



Österreichische UNESCO-Kommission
Universitätsstraße 5
1010 Wien

Wien, 12.05.2023

Empfehlung – „Die traditionelle Hufbeschlagskunst“ zur Aufnahme in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Kommission,

die Geschichte der Hufbeschlagskunst ist untrennbar mit dem Beginn der Nutzung des Pferdes als Reit-, Zug- und Lastentier verbunden. Zu Beginn der Menschheitsgeschichte stellte das Pferd einen überlebenssichernden Partner in den Sparten Landwirtschaft, Forstwirtschaft und der strategischen Kriegsführung dar. Schnell lernte man, dass das Pferd nicht nur Nahrung und Wasser, sondern auch einen funktionierenden Bewegungsapparat zum Ausüben seiner Arbeit benötigt. Am Anfang steht hier der Huf, welcher bei übermäßigem Abrieb zum Stillstand des Pferdes und seiner Arbeitsunfähigkeit führt. Demnach reicht die Hufbearbeitung und das Anbringen von Schutzapparaten für den Huf bis in die Antike zurück. Das erste Hufeisen per se, wurde vermutlich im ersten Jahrhundert v. Chr. von den Kelten angebracht. Seine Form hat sich bis heute kaum verändert.

Seit dem 16. Jahrhundert wurde das Handwerk des Hufbeschlags als Beruf des Kurschmieds ausgeführt. Der Kurschmied war nicht nur für den Hufbeschlag, sondern für die Behandlung sämtlicher Pferdekrankheiten zuständig. Insofern stellt der Kurschmied nicht nur die Grundlage des heutigen Hufschmiedes, sondern auch die des Pferdetierarztes dar. Die ersten wissenschaftlichen Grundlagen für den Hufbeschlag wurden dann im 18. Jahrhundert durch die Eröffnung der ersten Tierarzneischulen etabliert. Daraus entstanden über die Zeit des 19. Jahrhunderts zahlreiche Niederschriften zur Huf- und Klauenbeschlagskunst. In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurden die ersten Hufbeschlagsschulen, wie zB. das heute noch bestehende Hufbeschlagszentrum Stadl Paura eröffnet und der Beruf des Hufschmiedes wurde von dem des Tierarztes „getrennt“.

Da der Hufbeschlag immer eng mit der Nutzung des Pferdes verbunden ist, erfuhr er über den Lauf der Zeit eine bedeutende Wende. Da das Pferd nun seit Mitte des 20. Jahrhunderts immer weniger seiner Funktion als Nutztier als der des Freizeit-, Sport- und Therapietieres nachkommt, ist auch die Hufbeschlagskunst einer fortwährenden Neugestaltung unterlegen.



SPANISCHE HOFREITSCHULE
LIPIZZANERGESTÜT PIBER

Auch durch die laufenden Entwicklungen in der bildgebenden Diagnostik (zB.: Röntgen, Magnetresonanztherapie und Computertomographie) und den Möglichkeiten in der Bewegungsanalyse sind die HufschmiedInnen einer ständigen Weiterbildung unterworfen, um die angezeigten Interventionen des Hufbeschlages adäquat durchführen zu können. Die HufschmiedInnen beginnen ihre Arbeit mit der Begutachtung der Pferde im Stand der Ruhe und in Bewegung, anhand dessen wird über die Art der Hufbearbeitung und des Beschlags entschieden. Nach Entfernung des überschüssigen Horns und einer Stellungskorrektur, können die Pferde bei Bedarf beschlagen werden. Diese Entscheidungsfähigkeit erfordert ein fundiertes Know-how, jahrelange Erfahrung und einen umsichtigen Umgang mit dem Tier. Beim heutigen Hufbeschlag kommt längst nicht nur mehr das eigentliche „Huf-eisen“ in Verwendung, sondern ebenso Materialien wie Stahl, Aluminium und Kunststoff. Da jeder Pferdehuf einzigartig ist, werden die vorgefertigten Hufeisen im Kalt- oder Wärmeverfahren durch Stauchen, Strecken, Treiben oder Lochen mit Hammer, Zange und Amboss einem Umformungsverfahren unterzogen, bevor sie mit Nägeln am Pferdehuf fixiert werden können. Es erfolgen laufende Kontrollen alle 6-8 Wochen. An der traditionellen Arbeitsbekleidung, dem ledernen Hufschmiedeschurz sind die HufschmiedInnen leicht zu erkennen, und der Berufsgruppe gemein ist das Hufeisen als Glückssymbol. Als ExpertInnen im Pferdebereich, die unterschiedliche Gestüte und landwirtschaftliche Betriebe in hoher zeitlicher Frequenz besuchen, stellen die HufschmiedInnen auch ein Schlüsselpersonal als Ersthelfer in Notfällen und in der Seuchenprävention dar.

Zu den aktiven TraditionsträgerInnen zählen derzeit ungefähr 400 HufschmiedInnen, die sich gegenseitig beratend zur Seite stehen und auch aktiv an der Ausbildung der Nachwuchsschmiede und der mündlichen Weitergabe der Traditionen der Hufbeschlagskunst beteiligt sind. Die Erlernung des Handwerks umfasst eine duale Ausbildung in einem Lehrbetrieb in Kombination mit dem Besuch der Berufsschule in Mistelbach. Durch die Liberalisierung des Berufs fürchten nicht nur die HufschmiedInnen selbst, sondern auch VeterinärmedizinerInnen und PferdebesitzerInnen um die Weitergabe und das Bestehen der traditionellen Hufbeschlagskunst, welche in Zusammenarbeit mit den Veterinärmedizinern einen unabdingbaren Faktor in der Gesunderhaltung der Pferde darstellt.

Um das Handwerk des Hufbeschlags fachgerecht ausüben zu können, brauchte es eine fundierte Ausbildung und viele Jahre praktische Erfahrung im Hufbeschlag, sowie einen engen Austausch mit VeterinärmedizinerInnen und PferdezüchterInnen. Die traditionelle Hufbeschlagskunst stellt somit ein außerordentliches Beispiel für ein immaterielles Kulturerbe dar.



Dr.med.vet. Sophia Sommerauer
Seite 3

SPANISCHE HOFREITSCHULE
LIPIZZANERGESTÜT PIBER

Die Erhaltung und Weitergabe dieser Handwerkskunst ist von hohem kulturellem Interesse und von gravierender Bedeutung für die fortwährende Tiergesundheit und das Tierwohl. Daher wird die Aufnahme der traditionellen Hufbeschlagskunst in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes nachdrücklich empfohlen. Ohne Hufe, keine Pferde!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. vet. Sophia Sommerauer

Spanische Hofreitschule
Lipizzanergestüt Piber GbR, Piber 1
8580 Köflach Tel.: +43 676 369 70 47

Dr.med.vet. Sophia Sommerauer